

Rutz Josef  
Victor v. Bruns - Str. 4  
8212 Neuhausen am Rhf.  
Tel / Fax 052 670 07 25

Neuhausen, 5. Januar 2003

**Berichtigung AKTENNOTIZ über Mitarbeitergespräch vom 19. Dez. 2002  
zu den Verleumdungen, falschen Anschuldigungen und fehlerhaften Aussagen**

durch Wahrenberger, Baumann, und Knapp

**Numerierung entspricht den Absätzen in der 5 - seitigen AKTENNOTIZ- Dok. 137**

3.WB bestätigt Vorgehen von Punkt 2 damals beim Gespräch vom 7. Jan. 2002

4.WB zieht bringt Begebenheiten zur Sprache, die mit meinem Arbeitsverhältnis nichts zu tun haben.

4.1.Einmischung in mein Privatleben, wegen Flugblattaktion

4.2.Hier erklärt WB ausdrücklich, dass er nicht für meine Angelegenheiten mit der VB zuständig ist. Trotzdem sprach er während des Gesprächs mehrheitlich Privates an.

5.4.Was gibt es verwerfliches am ärztlichen Zeugnis, das mich von Kehrlichtbeladen dispensiert? Besprechen Sie das mit Herrn Dr. Funke! Sie können auch eine Arbeitsplatzabklärung mit der SUVA beantragen.

5.8. ... dies führte zu weiter nichts, als Ihres ewig gleichen langweiligen und faulen Spruches von Punkt 5,9. Offenbar war meine bereits schon im Gespräch vom 7. Jan. 02, wie auch am 19. Dez. protokollierte Forderung, dass jeder Arbeiter einzeln vortrete und vor den Sitzungsteilnehmern gegen mich aussagen möge, kein Schachzug, der Gewinn versprach. Darum

5.9. ist dieser Punkt eine Lüge, ehe Sie eine Mehrheit zusammentrommeln, die Ihren Behauptungen freiwillig und vor vertrauenswürdigen Leuten gerecht werden. Aus führenden Kreisen in der Privatwirtschaft entnehme ich folgende Aussage: Um

die Teamfähigkeit eines Arbeiters ehrlich beurteilen zu können, ist es zwingend notwendig, einen Arbeiter in einem Team ein bis drei Wochen ohne wechselnde Besetzung in möglichst vielen verschiedenen Aufgaben mitarbeiten zu lassen. Die genannten Gründe für Fehleinschätzungen bestehen: Misslingen einer Arbeit, Missverständnisse, voreilige oder Fehleinschätzung der (des) Mitmenschen infolge fehlender Kommunikation, Situationsbedingter schlechter Laune usw. ... Die untenstehende Tabelle und meine dieses Jahr im Doppel geführten Stundenkarten widerlegen klar die Unterstellungen von Kurt Knapp! Ich bin auch derjenige "Springer", der am meisten "herumgereicht" wird.

7. Wahrenberger beginnt sich selber zu widersprechen, S.2 4,2. belehrte er mich noch wegen des Briefes (Wahrenb.sam), er sei nicht zuständig, für meine Probleme mit der Vormundschaftsbehörde. Sein Desinteresse dürfte sich von selbst erklären, da drei von fünf Gemeinderatsmitgliedern der Vormundschaftsbehörde angehören. Selbst, wenn er das Unrecht durchschaut hätte, könnte er infolge Befangenheit nichts für mich verbessern! Was liegt ihm also näher, als sich mit einer kleinen Lüge der Trickkiste zu bedienen, um den Gemeinderat hervorzuzaubern, der dann die Vormundschaftsbehörde und obendrein auch noch die Steuerbehörde vor einem harmlosen Arbeitnehmer schützen muss?! Die Argumente dieses Mannes sind - trotz seines Präsidentenamtes - unglaublich!! In Punkt 8. wo es heisst: 'Probleme mit der Vormundschafts- und Steuerbehörde sind nicht Bestandteil des Gesprächs runden diesen Schwindel elegant ab.

7.1.ist fragwürdig ...

7.2. siehe Punkt 7

7.3. entspricht ausnahmsweise der Wahrheit

7.4.gelogen: Siehe Liste unter Punkt 5.9.

7.5. wenn die Wahrheit Platz hätte, gäbe es gar keinen Anlass zu diesem Punkt!

8. Siehe Punkt 7.

9. Althaus hätte mit seiner Aufrichtigkeit ev. das ganze Verhör zunichte gemacht.

10. ---

11. siehe 5.8 und 5.9. Im Gegensatz zu Knapp konnten sich Wahrenberger und Baumann eine Einzelbefragung meiner Mitarbeiter hier beim Gespräch nicht leisten. Ich habe vergeblich darauf bestanden, um endlich zu beweisen, dass die meisten Mitarbeiter nichts gegen mich einzuwenden hätten.

12. Eine ordentliche Qualifikation ist mir auch für 2002 mitsamt der Selbstbeurteilung, die ich Knapp fristgerecht auf den von ihm vorgegebenen Qualifikationstag (12. Nov. 02) übergab, unterschlagen worden.

13. Wenn man Punkt 4.2. mit 7. bzw. 7.2. und 8. vergleicht, möchte man meinen, Wahrenberger und Baumann wüssten nicht so recht, ob sie meine privaten

Angelegenheiten mit der Vormundschafts- und Steuerbehörde entgegen ihren Ansichten jetzt hineinziehen oder weglassen wollen!

14. Ich schätze für Wahrenberger ist es leichter, sich mittels Kündigung wieder aus der Affäre zu ziehen, als Punkt 11. in Kauf zu nehmen.

15. Als erstes bedanke ich mich, für das entgegengebrachte Wohlwollen. Beim Gespräch hatte ich erhebliche Mühe, als Sie mich vor die Wahl stellten: **Entweder gehen Sie zu Dr. Böhm oder wir kündigen.** Es ist wesentlich lustiger, auf einen Wunsch, als auf einen Befehl einzugehen. Jetzt würde ich mich sogar freiwillig in Behandlung begeben, nur um Ihnen eine kleine Freude zu bereiten! So sollte die Konversation zwischen Chefs und Untergebenen sein - nochmals Ausrufezeichen! ... Warum nicht Psychiatrische Behandlung an Stelle von Kommunikationskursen. Vielleicht lehrt mich der Psychiater auch, mich mit dem rechtswidrigen Kindsentzug abzufinden. Mit der genügenden Anzahl Medikamente kann man so etwas sicher auch aus der Welt schaffen. Da Sie mich in Psychiatrische Behandlung befördern, dürfte die Kostenfrage gelöst sein. Schliesslich haben Sie ja nichts in Form von Stufenanstieg und Kursen in mich investiert.

16. bis 18. Ich hoffe sehr, dass Sie diesbezüglich dafür sorgen, dass die unbeteiligte Bevölkerung nichts erfährt. Sie könnten meinen, Herr Wahrenberger gebe sich als Arzt aus, um mich durch die Verweigerung meiner bereits festgelegten Ferien insgeheim zu bevorteilen. Immerhin kam ich dadurch in den Genuss von 16 herrlichen Ferientagen, die dem Wert eines halben Monatslohnes entsprechen. Da für diese Zeit kein ärztliches Zeugnis vorliegt, könnten Sie - und unter Umständen auch ich - **des Betruges angeklagt werden.** Sie hätten die Kosten und müssten mir trotzdem kündigen, obwohl ich all Ihre Forderungen erfüllt habe. Ich habe im Sinne von Punkt 21.3. alles unternommen, um diese unbeteiligte Öffentlichkeit wieder auszuschalten. Und wenn das nicht reicht, gelange ich an die Zeitung, oder beauftrage diesmal die APZ von Herrn Steiner zu einer Flugblattaktion für Neuhausen. Nach Steiners Angaben kostet mich diese Übung zwar 1000 Franken - aber das ist weitaus besser als mit über 40 Jahren in getrennter Ehe ohne Job dazustehen und Frau und Kinder der Gemeinde anzulasten. ...

Und jetzt bin ich äusserst gespannt, wie Ihre "Aktennotiz" nach Abschluss der Psychiatrischen Behandlung auf mich wirken wird!

**Abschliessend bitte ich Sie um die schriftliche Bestätigung, dass Sie die Kosten für die geforderte Behandlung und arbeitsbedingten Absenzen übernehmen werden.**

Mit freundlichen Grüssen Josef Rutz